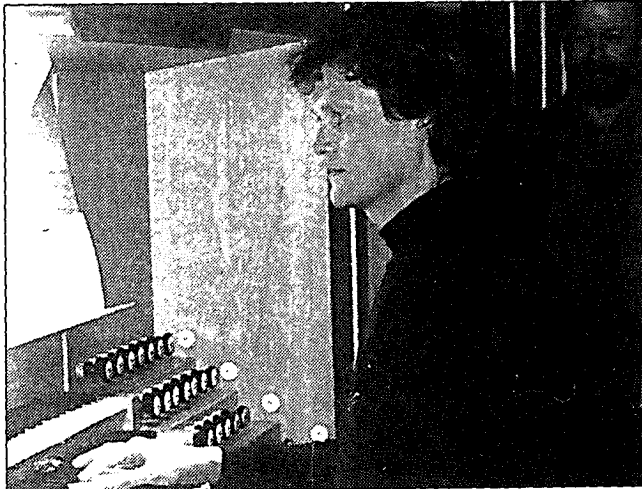


Kurz betrachtet

Reger und Mussorgskij



Peter Leu an der neuen Kollegiumsorgel.

Peter Leu, Organist zu St. Johann in Schaffhausen, spielte kürzlich auf der Kollegiumsorgel zwei grosse Werke: Die «Symphonische Phantasie und Fuge», opus 57, von Max Reger und eine von O. G. Blarr angefertigte Orgelfassung des berühmten, eigentlich für Klavier geschriebenen Zyklus «Bilder einer Ausstellung» von Modest Mussorgskij. Dieses letzte, sehr farbige und kontrastreiche Werk mit seinen verschiedenen «Promenaden» und «Bildbeschreibungen» wird heute zumeist orchestral aufgeführt. Peter Leu hatte nun Gelegenheit, auf dem grossen, mit seinen vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten ein Orchester imitierenden Instrument der Kollegiumskirche Brig romantische, symphonische Musik zu machen, die vorzüglich zum Raum passte. Er bot ein schönes Konzert, das der anforderungsreichen Registrierung des grossen Werkes Reger und vor allem Mussorgskijs «Bildern» gerade im «Gnomus», aber auch im

«Ballett der noch nicht ausgeschlüpfen Kücklein», ferner in den dunklen «Catacombae» und im «Bohatyr-Tor in Kiew» überdurchschnittlich gerecht wurde und Leu als einen Organisten von Format auswies. Leu wusste vor allem auch mit den Zungenregistern effektiv umzugehen. Er arbeitete die verschieden gesetzten «Promenaden» gut heraus und zeigte überhaupt spieltechnisches Können. Vor allem fiel auf, dass er die Tempi, die insgesamt wegen des langen Halls wohl etwas langsamer ausfallen mussten, ausgezeichnet wählte, so dass die Tonvermischungen im Raume überzeugend wurden. Auswärtige Organisten werden sich wohl an diese akustische und nicht immer angenehme Eigentümlichkeit der Kollegiumskirche anpassen müssen. Die Blarr-Übertragung von Mussorgskijs Meisterwerk ist, auch wenn sie natürlich einiges gegen die Orchesterfassung einbüsst, eindrucklich — das Konzert von Peter Leu war es ebenfalls. ag.

UB, 9.2.55